

jährigen Jubiläum noch ebenso der Gunst des kalenderkaufenden Publikums zu erfreuen haben wird.

Neue Bücher, Kataloge etc. für Buchhändler.

Die Correspondenz des Buch- und Musik-Sortimenters. Ein Handbuch für jeden Sortimenter von Hans Blumenthal. Separat-Abdruck aus »Der praktische Buch- und Musik-Sortimenter«. 8°. II, 87 S. Iglau, Selbstverlag des Verfassers. Geb. 3 M.

Chemie; chemische Technologie; Pharmacie; Bibliothek des Professors Dr. Lothar von Meyer in Tübingen. Abtlg. I. Antiq.-Katalog Nr. 14 von Richard Jordan in München. 8°. 42 S. Ca. 1650 Nrn.

Lager-Verzeichnis von Kalendern für 1897, hrsg. von Otto Maier vormals Rud. Giegler's Colportage-Grosso-Buchhandlung in Leipzig. Manuscript für Buchhändler. 8°. 54 S. u. Inseraten-anhang.

Buchhändler-Kongress in Lyon. — Aus der Tagesordnung dieses bereits in Nr. 167 d. Bl. erwähnten Kongresses erfieht man, daß die Schleudereifrige jetzt auch in Frankreich den Buchhandel mächtig bewegt. Man will über das Festhalten des Ladenpreises (le soutien des prix forts), das Herabsetzen der Bücherpreise, und dementsprechend auch über die Konkurrenz der Bazare und Schleuderer beraten. Der diesjährige Kongress ist seit der Gründung der hauptsächlich aus Provinzialbuchhändlern bestehenden Vereinigung der zweite; der erste fand vor Jahresfrist in Paris statt.

Erhöhung der Druckpreise. — Die Innung Leipziger Buchdruckereibesitzer giebt bekannt, daß die mit den mehrfach erwähnten Abmachungen mit dem Verband deutscher Buchdrucker verknüpfte Erhöhung der Satz- und Druckpreise sich nach den Feststellungen der Innungsversammlung auf 10 Prozent beläuft.

Verurteilungen. — Ein leichtsinniger 20jähriger Buchhandlungsgehilfe, G. F. A., der über 1½ Jahre bei einer großen Leipziger Firma beschäftigt gewesen war, hatte sich wegen schwerer Urkundenfälschung, Unterschlagung und Diebstahls vor der Ferienstrafkammer A des Leipziger Landgerichts zu verantworten. Er hatte nach und nach vom Lager Bücher und Musikalien im Werte von 1172 M 76 s entwendet, die zum Teil der Firma gehörten, zum Teil auch anderen auswärtigen Firmen. Vom April 1895 bis Anfang 1896 hatte A. auch für 722 M 70 s Bücher auf fingierte Bestellungen unter Remissionsvorbehalt gegen bar bezogen, und es waren diese Barpakete seitens des Kassierers des Geschäfts auch anstandslos eingelöst worden. Im regelmäßigen Geschäftsgange hätte nun der Kassierer die Remittenden nebst Nota mit dem roten Stempel »Erhalten« und einer fortlaufenden Nummer durch den Markthelfer zurückgehen lassen und das Geld einziehen müssen. Dem A. lag aber daran, das Geld in seine Hände zu bekommen; er schrieb daher selbst die Rechnungen aus, stempelte sie mit dem blauen Firmenstempel ab und fügte neben demselben das Wörtchen »erhalten« hinzu. Hierdurch machte er sich aber der Urkundenfälschung in gewinnsüchtiger Absicht schuldig. Dann schickte er die Pakete mit den so verfälschten Rechnungen durch Laufburschen zu den betreffenden Kommissionsbuchhandlungen und ließ sich das Geld zurückerbitten. Außerdem hatte er auch einmal einige Wochen lang aushilfsweise die Portokasse zu verwalten und aus derselben Beträge von 536 M genommen. Die Fehlbeträge hatte A. durch fingierte Ausgaben für Briefmarken, Kollgelder u. s. w. zu verdecken versucht. Das Geschäft erlitt insgesamt einen Schaden von über 2000 M. In der Verhandlung legte A. ein offenes Geständnis ab. Es wurde festgestellt, daß er in leichtsinnige Gesellschaft geraten war. Er hatte in Leipzig eine Damenkapelle kennen gelernt, war bald deren ständiger Gast und verkehrte oft bis tief in die Nacht mit den Damen. Auch machte er ihnen mehrfach wertvolle Geschenke, bestehend in Ringen, Armbändern und anderem. Als die Gesellschaft Leipzig verlassen hatte, besuchte er sie öfter in Dresden und Berlin. Daß zu solchen Extravaganzen sein Gehalt nicht ausreichte, lag auf der Hand. Das Gericht verurteilte den bisher unbescholtenen Angeklagten unter Anrechnung von sechs Wochen erlittener Untersuchungshaft zu 2 Jahren 6 Monaten Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust. Bei der Verurteilung wegen schwerer Urkundenfälschung hatte der Gerichtshof mildernde Umstände angenommen.

— Eine ganze Reihe von Wechselfälschungen und Betrügereien wurde in einer Verhandlung der vierten Ferienstrafkammer am Landgericht I in Berlin dem Verlagsbuchhändler Otto Kurze

zur Last gelegt. Sein Bruder, der Verlagsbuchhändler Ernst Kurze mußte gleichfalls auf der Anklagebank Platz nehmen, da ihm ein unerlaubter Nachdruck vorgeworfen wurde. Die beiden Angeklagten gaben gemeinsam das »Wochenblatt für deutsche Land- und Forstwirte«, sowie ein anderes Blatt, »Die Waarenbank« heraus. Sie suchten ein Darlehn über 5000 M gegen Verpfändung ihrer Verlagsrechte und Materialien und fanden auch schließlich eine Leipziger Firma zur Vergabe des Geldes bereit, falls sie einen zahlungsfähigen Bürgen stellten. Einen Inserenten ihres Blattes, den Aderbürger Kallas, gingen sie nun mit der Bitte an, für sie Bürgschaft zu leisten, und als dieser sich hierzu nicht bereit finden ließ, fälschte der erste Angeklagte dessen Namen, nicht nur auf der selbstgeschriebenen Bürgschaft, sondern auch auf einer ganzen Reihe von Wechseln, die über ziemlich erhebliche Summen lauteten. Mit einem anderen Herrn, dem Hof-Steinmetzmeister Wimmel, der ebenfalls bei ihnen inseriert hatte, machte er es ebenso; die hier gefälschte Bürgschaft bezog sich auf die Summe von 7500 M. In drei Fällen gelang es den Angeklagten, aus den Betrügereien Nutzen zu ziehen, in 5 anderen Fällen blieb es bei einem Versuche, während mehrere andere Betrügereien noch zu einer späteren Aburteilung verschoben werden mußten. Mit einem Schriftsteller und einer Schriftstellerin verbanden sich beide Angeklagte vor kurzem zur Herausgabe einer Zeitschrift »Familienschutz«. Diese beiden Partner gaben je 5000 M zum Beginn des Unternehmens her, dasselbe sollten auch die beiden Angeklagten thun. Es kam aber nicht eine Nummer des »Familienschutz« heraus, vielmehr benutzten die Angeklagten die von der Schriftstellerin für die neue Zeitschrift gefertigten Artikel entgegen dem energischen Protest der Dame für ihre anderen vorerwähnten Blätter. Wegen dieses Nachdrucks wurde jeder der Angeklagten zu 60 M Geldstrafe verurteilt. Otto Kurze, der wegen Betruges schon eine bedeutende Vorstrafe erlitten hat, wurde außerdem zu 2½ Jahren Zuchthaus und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt. (Nat.-Zeitung.)

Personalnachrichten.

Gestorben:

am 16. Juli der englische Musikverleger Joseph Alfred Novello, sechsundachtzig Jahre alt, in Genua. Außer den Werken englischer Komponisten, besonders Purcells, veranstaltete er englische Ausgaben der Messen Haydns und Mozarts. In seinem Verlage erschien seit 1846 auch die »Musical Times«. Der Verstorbene hatte sich übrigens schon seit Jahrzehnten vom Geschäft zurückgezogen.

am 21. Juli in Köln der namhafte Novellist und Reisebeschreiber Professor Dr. Adolf Ebeling. Geboren am 24. Oktober 1827 in Hamburg, studierte er Philosophie in Heidelberg und war nach einem Aufenthalte in Bahia (Brasilien) als Erzieher in Frankreich thätig. Seit 1859 schrieb Ebeling in Paris für die »Kölnner Blätter« (jetzt »Kölnische Volkszeitung«) und andere Zeitschriften eine »Kleine Chronik aus Paris«, die auch unter dem Titel »Lebende Bilder aus dem modernen Paris« (anonym) in Buchform erschien. Bis 1870 war er Professor für deutsche Sprache und Litteratur an der Pariser Handelsakademie. Infolge des Ausweisungsbekretes ging er nach Düsseldorf, von da nach Köln und wurde nach dem Frieden nach Metz berufen; hier belleidete er bei dem damaligen Präfecten, spätem sächsischen Finanzminister v. Könneritz, einen Vertrauensposten, der sich speziell auf die deutschen und französischen Preßverhältnisse in den Reichslanden bezog. Von Metz aus leitete Ebeling das in Düsseldorf erscheinende »Deutsche Künstleralbum« Jahrgang 5-7. 1873 folgte er einem Rufe an die vizekönigliche Kriegsschule in Kairo, ging aber 1878 nach den Rheinlanden zurück und lebte seitdem in Köln, wo er nun aus seinem ereignisreichen Dasein abberufen worden ist. Die ägyptischen Erlebnisse schilderte er in den »Bildern aus Kairo« und dem »Ägyptischen Tagebuch«. Außerdem veröffentlichte er »Die Wunder der Pariser Weltausstellung 1867«, »Kaleidoskop aus den Kriegsjahren 1870-71«, »Fürstin und Professor«, interessant durch die Beziehungen des Verfassers zu Heine, »Thürine, eine bretonische Dorfgeschichte«, von poetischen Arbeiten das Ghaselenwerk »Die Krone des Orients« und »Der Regenbogen«. Verdienstvoll sind ferner deutsche Bearbeitungen der Remusat'schen und Durand'schen »Mémoires« unter dem Titel »Napoleon I. und sein Hof«, woran sich sein selbständiges Werk »Napoleon III. und sein Hof« angeschlossen, sowie die deutsche Originalausgabe der »Memoiren des Fürsten Talleyrand«. Zur Antisklavereibewegung schrieb Ebeling die Schrift »Die Sklaverei von den ältesten Zeiten bis auf die Gegenwart«.

